

Protokoll

Gremium	Gemeindeversammlung
Nr./Jahr	02/2020
Datum	Montag, 30. November 2020
Zeit	19:30 Uhr – 21:10 Uhr
Ort	Aula Oberstufenschule Untere Au
Autor	Oliver Jaggi, Gemeindeschreiber
Vorsitz	Niklaus Röthlisberger, Gemeindepräsident
Stimmberechtigte	101 Stimmberechtigte oder 2.04% von insgesamt 4'957 Stimmberechtigten
Gemeinderat	Urs Ackermann, Andrea Erni Hänni, Peter Flury, Herbert Geiser, Daniela Sigrist, Daniel Wagner
Entschuldigt	-
Abteilungsleiter / Koordinator Bildung	Yvonne Balzer, Markus Gempeler, Oliver Jaggi, Martin Koch, Christoph Lehmann
Stimmenzähler	Benjamin Känzig und Gebhard Schättin
Medien	Frau Kunz (Thuner Tagblatt) und Herr Eschler (Radio BeO)
Hauswarte / Tontechnik	Michel Schober und Marco Herzig
Gäste	Ruth Leuenberger (Gemeindeschreiber-Stv.), Edisona Kryezi (Jugendrat), Madlen Röthlisberger (Tochter des GP)

Traktanden

- 32 Finanzplan 2020-2025: Kenntnisnahme
- 33 Budget 2021 mit Steuererhöhung von 1.50 auf 1.60 Einheiten: Genehmigung
- 34 Wahl Rechnungsprüfungsorgan und Datenschutzaufsichtsstelle
- 35 Informationen
 - Ortsplanungsrevision
 - Gesamtentwicklung Areal Rigips / ZPP Nr. 7 Bir Underfüerig
 - Mobilfunk in Heimberg
- 36 Verschiedenes
 - Wortbegehren
 - Verabschiedung Gemeinderat Peter Flury
 - Verabschiedung Gemeindepräsident Niklaus Röthlisberger
 - Danksagungen
 - Feier Jungbürger/innen

Gemeindepräsident Niklaus Röthlisberger begrüsst die Anwesenden. Für diese Gemeindeversammlung liegt ein Schutzkonzept gemäss Covid-19-Verordnung vor. Die Teilnehmenden werden gebeten, die physische Distanz von 1.5m wenn immer möglich einzuhalten, vor allem auch nach der Versammlung. Es gilt die Maskentragpflicht. Es stehen kostenlos Schutzmasken zur Verfügung. Personen die an der Gemeindeversammlung sprechen, dürfen für die Dauer ihres Vortrages die Maske runternehmen.

Trotz der Maskentragpflicht und weil die Distanzregeln nicht eingehalten werden, müssen die Kontaktdaten erfasst werden. Dies geschieht mittels auszufüllendem Registraturzettel auf jedem Sitzplatz. Die Teilnehmenden werden gebeten, den Registraturzettel vollständig auszufüllen. Der Registraturzettel ist beim Verlassen des Versammlungslokals in die dafür vorgesehene Urne einzuwerfen. Die Verwaltung stellt ein sicheres Aufbewahren der Registraturzettel für eine Dauer von 14 Tagen sicher, danach werden die Zettel vernichtet.

Der Versammlungsleiter macht aktiv auf die Trackingmassnahmen aufmerksam. Sollte sich im Nachgang zur Versammlung herausstellen, dass eine mit Covid-19 angesteckte Person an der Versammlung teilgenommen hat, wird diese gebeten, umgehend die Gemeindeverwaltung zu informieren, damit das Kantonsarztamt über allfällige Quarantänemassnahmen entscheiden kann. Für die Beachtung und Einhaltung des Schutzkonzepts und der allgemeinen Verhaltens- und Hygieneregeln des Bundes wird gedankt.

Der Versammlungsleiter fragt, ob das Stimmrecht einer anwesenden Person bestritten wird, oder ob jemand da ist, der kein Stimmrecht hat. Dies ist nicht der Fall bzw. diese Personen sitzen beim separaten Gäste-Tisch.

Die heutige Versammlung wurde vorschriftsgemäss im Amtsanzeiger vom 29. Oktober 2020 publiziert. Die Botschaft wurde in alle Haushalte verteilt. Die Unterlagen konnten bei der Gemeindeverwaltung bezogen oder teilweise unter www.heimberg.ch heruntergeladen werden.

Das Protokoll der letzten Gemeindeversammlung vom 24. August 2020 wurde vorschriftsgemäss aufgelegt. Gegen das Protokoll ist während der Auflage keine Einsprache eingegangen. Der Gemeinderat hat am 12. Oktober 2020 das Protokoll genehmigt (Art. 20 Wahl- und Abstimmungsreglement).

Die Stimmzähler Benjamin Känzig und Gebhard Schättin werden gewählt. Mit der Zeitmessung wird Gemeinderätin Andrea Erni Hänni beauftragt.

Die Botschaft und die Folien-Präsentation sind integrierender Bestandteil des Protokolls.

Die Reihenfolge der Traktanden wird nicht bestritten.

Finanzplan 2020-2025: Kenntnisnahme

8.201 Finanz-/Investitionsplanung

Ausgangslage

Gemeinderätin Daniela Sigrist erläutert den aktuellen Finanzplan. Der Finanzplan ist ein flexibles Planungs- und Führungsinstrument des Gemeinderates. Der Gemeinderat ist gemäss Gemeindeverordnung des Kantons Bern verpflichtet, einen Finanzplan zu erstellen, zu genehmigen und ihn der Gemeindeversammlung zur Kenntnis vorzulegen. Der Finanzplan gibt einen Überblick über die mutmassliche Entwicklung der Gemeindefinanzen während den nächsten vier bis acht Jahren. Er gibt Auskunft über geplante Investitionen, deren Tragbarkeit, die Folgekosten und die Finanzierung der Investitionen. Er soll aber auch aufzeigen, welche neuen Investitionen geplant sind und wie sich diese auf den Finanzhaushalt auswirken werden. Er gibt ebenfalls Auskunft über die Entwicklung von Aufwand und Ertrag, Einnahmen und Ausgaben sowie über den Bilanzüberschuss und hilft bei der Beurteilung, wann notwendige Bargeldmittel bereitgestellt werden müssen, also wann Geld aufgenommen werden muss. Der Finanzplan basiert stark auf Annahmen und Prognosen, die nicht unbedingt so eintreffen müssen und ist daher ein Planungsmittel mit entsprechender Ungenauigkeit und Unverbindlichkeit. Die Unsicherheiten und Herausforderungen, die sich der Gemeinde zusätzlich aufgrund der Corona-Pandemie stellen sind enorm. Der Finanzplan ist keine Kreditfreigabe. Jede einzelne Investition muss beschlossen werden durch das zuständige Organ.

Der Gemeinderat hat die Situation aufgrund des sich abzeichnenden negativen Rechnungsabschlusses 2019 schon Anfang Jahr eingehend analysiert und bereits am 6. April 2020 strategische Vorgaben erlassen zur Erstellung des Finanzplans. Die Prioritäten im Finanzplan wurden vom Gemeinderat von bisher 6 auf neu 3 reduziert, so dass bei den Investitionen nur noch zwischen A = dringend und wichtig, B = wichtig und C = Entwicklung unterschieden wird.

Die Abteilungen wurden aufgefordert, sich bei ihren Eingaben nach Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit, nach Notwendigkeit und Dringlichkeit, und nach deren Wesentlichkeit zu richten. Zudem wurden sie aufgerufen, bei ihren Eingaben die Erhaltung und Wiederherstellung des Finanzhaushaltgleichgewichts im Fokus zu behalten und Investitionen mit Blick auf die Realisierungsgrade der vergangenen Jahre sparsam vorzusehen. Es ist dem Gemeinderat aber wichtig, notwendige Unterhaltsarbeiten nicht zu vernachlässigen. Dadurch wird auch das Gewerbe unterstützt und spätere Folgekosten vermieden.

Finanzstrategie des Gemeinderates

Am 16. September 2020 hat der Gemeinderat zusätzlich seine Finanzstrategie ab 1.1.2021 verabschiedet. Wesentliche Punkte darin sind:

- Das Nettovermögen pro Einwohner/in soll im Mittel nicht unter Fr. 1'500.00 sinken
- Der Bilanzüberschuss soll nicht unter 4.0 Mio Franken sinke
- Ein Selbstfinanzierungsgrad von mindestens 50 % ist anzustreben
- Nachkredite sind stärker nach den Grundsätzen des Finanzhaushaltes zu prüfen

Finanzplan 2020 – 2025, Vorbedingung

Oberstes Ziel und gesetzlicher Auftrag des Gemeinderates ist es, dafür zu sorgen, dass der Finanzhaushalt im Gleichgewicht bleibt. Der Gemeinderat wird der Gemeindeversammlung aufgrund des negativen Ergebnisses der Jahresrechnung 2019, aufgrund des negativen Trends der sowohl im Finanzplan wie auch im Budget 2021 ersichtlich ist und aufgrund der Corona-Situation eine Steuererhöhung um 1 Steuerzehntel (von 1.5 auf 1.6 Einheiten) zur Genehmigung beantragen, um der ungünstigen Finanzlage sofort zu begegnen. Die Ergebnisse im Finanzplan basieren daher auf einer Steueranlage von 1.6 Einheiten.

Grobüberblick

Der Finanzplan 2020 – 2025 sieht insgesamt Investitionen in der Höhe von 30.898 Mio. Franken vor. Davon sind 18.936 Mio. Franken steuerfinanziert. 331'000 Franken entfallen auf die Spezialfinanzierung Feuerwehr, 3.016 Mio. Franken auf die Spezialfinanzierung Wasser und 8.615 Mio. Franken auf die Spezialfinanzierung Abwasser.

Folgende grösseren Projekte sind im Investitionsprogramm des Steuerhaushaltes enthalten:

Neubau einer Mehrfachturnhalle	ca.	5.60	Mio.	Franken
Investitionsbeitrag an Sportzentrum	ca.	1.50	Mio.	Franken
Div. Belagssanierungen nach Leitungsbau	ca.	0.50	Mio.	Franken
Belagserneuerung Alpenstrasse	ca.	1.00	Mio.	Franken
Ersatz Kalisteg	ca.	0.65	Mio.	Franken
Neubau CIS-Steg	ca.	0.50	Mio.	Franken
Beitrag an Autobahnzubringer ESP Steffisburg	ca.	1.00	Mio.	Franken
Unterhaltsmassnahmen Aare	ca.	3.97	Mio.	Franken
Hochwasserschutzmassnahmen Gemeindegebiet	ca.	2.47	Mio.	Franken

Äussere Faktoren, wie Planungsprozesse, Baubewilligungsverfahren, Gemeindeversammlungen, Urnenabstimmungen und Personalressourcen werden einen wesentlichen Einfluss darauf haben, ob und wann ein Projekt umgesetzt werden kann.

Analyse des Gemeinderates

Die geplanten Investitionen können nicht mehr vollständig aus eigenen flüssigen Mitteln finanziert werden. Das Fremdkapital dürfte daher in der Planungsphase um ca. 12.4 Mio Franken ansteigen. Die Folgekosten der geplanten Investitionen steigen bis zum Ende der Planungsphase um zusätzlich 0.83 Mio. Franken, dabei handelt es sich um Abschreibungen, Zinsen und neue Betriebskosten.

Ein Finanzplan einer Gemeinde ist tragbar solange er bis zum Ende der Planungsphase über Eigenkapital verfügt. Dies ist in Heimberg der Fall. Der Bilanzüberschuss dürfte aber bis zum Ende der Planungsphase im Jahr 2025 von 8.2 Mio. Franken auf 6.09 Mio. Franken absinken.

Beratung

Keine Wortmeldung.

Antrag

Die Gemeindeversammlung nimmt den Finanzplan 2020-2025 zur Kenntnis.

Abstimmung

Kenntnis genommen.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung nimmt den Finanzplan 2020-2025 zur Kenntnis.

Verteiler
Alle AL

Budget 2021 mit Steuererhöhung von 1.50 auf 1.60 Einheiten: Genehmigung

8.211 Voranschläge

Ausgangslage

Gemeinderätin Daniela Sigrist erläutert das Budget 2021. Wie für den Finanzplan hat der Gemeinderat am 6. April 2020 auch für die Eingaben ins Budget strategische Vorgaben gemacht um das Gleichgewicht des Finanzhaushalts wiederherzustellen. Die Abteilungen wurden aufgefordert, effektiv zu erwartenden Aufwendungen und Erträge zu budgetieren und keine automatischen Reserven einzubauen, sondern allenfalls Nachkredite zu beantragen. Allgemeine Positionen müssen nachvollziehbar beschrieben werden, Geschäfte müssen mit Offerten ergänzt und die Grundsätze des Rechnungswesens, also Verständlichkeit, Zuverlässigkeit, Vollständigkeit und Wesentlichkeit müssen eingehalten werden. Zudem wurden die Abteilungen aufgefordert, beim Sachaufwand gegenüber dem Vorjahresbudget von einem Nullwachstum auszugehen im laufenden Jahr.

Mit dem Budget erhält der Gemeinderat die Ermächtigung, Ausgaben zu tätigen. Das Budget ist also die Rechtsgrundlage für die Führung und den Betrieb der Gemeinde.

Für die Berechnung dieser Zahlen wurde mit 7003 Einwohner/innen, davon 4444 Steuerzahler/innen bei den natürlichen Personen gerechnet und mit 225 Steuerzahlenden bei den juristischen Personen. Man ging vorerst von einer Steueranlage von 1.5 Einheiten und einer Liegenschaftssteueranlage von 1.2 Promille der amtlichen Werte aus. Mit einbezogen wurden die Hochrechnungen des Kantons in Bezug auf die Mindereinnahmen bei den Steuern aufgrund der Corona-Situation und auch die Mehr-Einnahmen bei den Steuern aufgrund der Neubewertungen bei den Liegenschaften.

Budgetprozess

- Das Budget zeigte nach Eingaben der Budgetverantwortlichen ein Minus von 2.003 Mio. Franken.
- Der Finanzausschuss nahm, unter Berücksichtigung der gemeinderätlichen Vorgaben, in zwei Lesungen Kürzungen in der Höhe 427'980.00 Franken vor.
- Der Gemeinderat nahm in weiteren zwei Lesungen zusätzliche Kürzungen in der Höhe von 220'950.00 Franken vor.
- Der Kanton passte in seinen Prognosen den Pro-Kopf-Beitrag im Lastenverteiler Sozialhilfe an, was Einsparungen von 276'720.00 Franken ergab.
- Trotz diesen massiven Kürzungen zeigte das Budget 2021 immer noch einen Aufwandüberschuss im Gesamthaushalt von ca. 1.07 Mio. Franken.

Analyse des Gemeinderats

Der Gemeinderat analysierte die Situation aufgrund dieser Ausgangslage nochmals gründlich und stellte fest:

- dass von Finanzausschuss und Gemeinderat Kosten eingespart oder gestrichen wurden, wo dies möglich war,
- dass im Budgetjahr mit Investitionen von 3.577 Mio. Franken vorgesehen sind,
- dass im Budgetjahr 2021 zwar keine weitere Erhöhung des Fremdkapitals zu erwarten ist, dass jedoch in den darauffolgenden Jahren damit zu rechnen ist, und
- dass der Bilanzüberschuss in den Folgejahren sinken wird.

Und als Fazit daraus:

- dass der Gemeindeversammlung beantragt werden muss, die Steueranlage von 1.50 auf 1.60 Einheiten zu erhöhen, um den Finanzhaushalt im Gleichgewicht zu behalten, und
- dass die Liegenschaftssteuer weiterhin bei 1.2 Promille vom amtlichen Wert belassen werden kann.

Das vorliegende Budget wurde daher mit einer Steuer von 1.60 Einheiten berechnet.

Allgemeine Ergebnis-Uebersicht (Steuersatz 1.6)

Bei einem Umsatz von 29.078 Mio. Franken geht das Budget von folgenden Zahlen aus:

Die Spezialfinanzierung Abfall rechnet mit einem Überschuss von Fr. 22'440.00.

Die Spezialfinanzierung Abwasser sieht einen Überschuss von Fr. 125'610.00 vor.

Die Spezialfinanzierung Wasser einen Überschuss von Fr. 232'280.00.

Die Feuerwehr rechnet mit einem Überschuss von Fr. 50.00.

Der Steuerhaushalt schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 635'860.00 ab, so dass im Gesamthaushalt ein Minus von Fr. 255'480.00 zu erwarten ist.

Zum Vergleich: mit einem Steuersatz von 1.50 würde der Steuerhaushalt mit einem Minus von 1.457 Mio Franken und der Gesamthaushalt mit einem Minus von 1.077 Mio Franken abschliessen. Differenz entspricht einem Steueranlagezehntel von 822'000.00 Franken.

Erfolgsrechnung Aufwand

Beim Personalaufwand wurde mit einer Teuerungszulage von 0.0 % gerechnet, für individuelle Gehaltserhöhungen wurden 1 % der Lohnsumme eingestellt. Aufgrund günstiger Personalwechsel wird mit einem Rückgang bei den Personalkosten von Fr. 31'050.00 gerechnet. Total 5.071 Mio. Franken.

Beim Sach- und übrigen Aufwand kann aufgrund von tieferem Bedarf bei den externen Honoraren mit einer Abnahme von Fr. 178'715.00 gerechnet werden. Total 5.017 Mio. Franken.

Der Abschreibungsaufwand wird gegenüber dem Vorjahresbudget um 129'000 Franken zunehmen. Abschreibungen werden mit HRM2 aufgrund der Nutzungsdauer berechnet. Abschreibungen steigen mit zunehmenden Investitionen pro Jahr an. Total Abschreibungen 1.382 Mio. Franken.

Der Transferaufwand, der vor allem die Aufwendungen für die verschiedenen Lastenverteilen und die Sozialhilfe an sich beinhaltet, nimmt gegenüber dem Vorjahr um 455'380.00 Franken zu. Die Lehrerlöhne steigen aufgrund höherer Schülerzahlen und damit verbundener Klassenöffnungen um 248'000 Franken an. Beim Lastenverteiler Sozialhilfe wird mit einer Erhöhung von 272'000 Franken gerechnet. Total 15.831 Mio. Franken.

Die restlichen Aufwendungen, die sich aus dem Finanzaufwand, den Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen, aus dem ausserordentlichen Aufwand und den internen Verrechnungen zusammensetzen, betragen Total 1.394 Mio. Franken.

Ertrag

Bei den Steuererträgen rechnen wir gegenüber dem Vorjahresbudget mit einer Zunahme von 734'000 Franken. In dieser Zahl sind sowohl die Steuererhöhung um einen Zehntel bereits berücksichtigt, wie auch die voraussichtlichen Corona bedingten Steuerausfälle. Total 16.071 Mio Franken.

Bei den Entgelten geht das Budget von 17'000 Franken mehr als im Vorjahresbudget aus. 5.238 Mio Franken.

Die verschiedenen Erträge sind mit 0 Franken budgetiert, weil keine Gelder aus der Mehrwertabschöpfung zu erwarten sind.

Die Entnahmen aus den Spezialfinanzierungen Werterhalt nehmen im Budgetjahr zu, weil erstmals nicht nur die Abschreibungen aus den Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser, sondern auch Unterhaltskosten, die unter der Aktivierungsgrenze liegen, entnommen werden. Total 465'970.00 Franken.

Beim Transferertrag müssen wir mit einem Rückgang bei den Rückerstattungen gegenüber dem Vorjahresbudget von 419'000.00 Franken rechnen. Total 5.569 Mio. Franken.

Die restlichen Erträge, die sich aus Regalien und Konzessionen, Finanzertrag, Ausserordentlichem Ertrag und internen Verrechnungen zusammensetzen belaufen sich auf 1.096 Mio. Franken.

Eigenkapital

Oberstes Ziel und gesetzlicher Auftrag des Gemeinderates ist es, dafür zu sorgen, dass der Finanzhaushalt im Gleichgewicht bleibt. Mit der geplanten Steuererhöhung um einen Zehntel, kann gewährleistet werden, dass die Eigenkapitalsituation der Gemeinde Heimberg weiter solid bleibt, dass die Gemeinde ihre Verbindlichkeiten tilgen und Investitionen tätigen kann.

Sollte die Gemeindeversammlung der Steuererhöhung nicht zustimmen, müsste ein Minus im Budget von 1.46 Mio. Franken genehmigt werden. Das Eigenkapital würde rapide absinken auf ungefähr 6.114 Mio. Franken, die Fremdverschuldung schnell ansteigen. Investitionen müssten zurückgestellt, und Unterhaltsarbeiten auf das Nötigste beschränkt werden, was später Mehrkosten nach sich ziehen würde.

Mit der Steuererhöhung sinkt, das Eigenkapital voraussichtlich auf 6.936 Mio. Franken ab. Differenz ca. 820'000 Franken, also 1 Steueranlagezehntel.

Einschätzung der Gesamtsituation

Da der Gemeinderat rechtzeitig, geeignete strategische Massnahmen betreffend Budgetierung und Finanzplanung ergriffen hat und sowohl der Finanzausschuss wie der Gemeinderat rigoros Kürzungen vorgenommen haben, wo es noch möglich war, werden kaum weitere Korrekturen im Budget möglich sein, ohne die Betriebsabläufe in der Gemeinde zu beeinträchtigen oder gar lahmzulegen.

Die grossen Beträge im Budget, wie z.B. die Zahlungen an den Finanz- und Lastenausgleich, die nebst den Sozialkosten auch die Lehrerlöhne, die Kosten für den öffentlichen Verkehr, die Ergänzungsleistungen, die Beiträge an die Familienausgleichskassen etc. umfassen, oder die Abschreibungen, können kaum beeinflusst werden. Sie beruhen einerseits auf gesetzlichen Vorgaben, andererseits auf dem Disparitätenabbau, der als Hauptinstrument dient zur Verringerung der Unterschiede zwischen finanzstarken und finanzschwachen Gemeinden.

Trotz der Steuererhöhung um einen Steuerzehntel ist Heimberg mit seiner Steueranlage im moderaten Bereich und gilt nach wie vor als steuerlich attraktive Gemeinde.

Der Gemeinderat wird die finanzielle Situation weiterhin im Auge behalten, um unmittelbar auf schwierige Situationen reagieren zu können. Anfang des nächsten Jahres wird der Gemeinderat anlässlich einer Weiterbildung mit der Kantonalen Planungsgruppe die finanzielle Situation der Gemeinde erneut genau analysieren und Experten zu Rate ziehen.

Wenn das Budget nicht genehmigt würde...

Sollte das Budget durch die Gemeindeversammlung zurückgewiesen oder abgelehnt werden, hätte dies zur Folge, dass die Gemeinde nur unumgängliche Verpflichtungen, insbesondere für gebundene Ausgaben tätigen dürfte, das Budget müsste der Gemeindeversammlung vor dem 30. Juni des Folgejahres erneut zur Genehmigung vorgelegt werden.

Wenn eine Gemeinde am 30. Juni des Rechnungsjahres über kein beschlossenes Budget verfügt, wird dieses durch den Regierungsrat, zusammen mit der Steueranlage, letztinstanzlich verfügt. Dazu gilt es zu sagen, dass unser aktuelles Budget mit einer Steueranlage von 1.68 ausgeglichen gewesen wäre.

Beratung

Rudolf Remund, Grüne, dankt für die Ausführungen. Er äussert Bedenken in Bezug auf die immer wiederkehrenden, hohen Defizite. Man hat zwar von Sparmassnahmen gehört, aber ob diese genügen, ist für ihn fraglich. Andere Gemeinden im Kanton Bern verwenden für Korrekturen Geld aus der Mehrwertabschöpfung. Er erachtet die geplanten Nettoinvestitionen von rund 31 Mio. Franken als sehr viel für eine mittelgrosse Gemeinde wie Heimberg. Er findet es (zu) einfach, die Steuern zu erhöhen, statt noch mehr Sparwillen zu zeigen. Darum schlägt er vor, die Steuern nur auf 1.55 Einheiten zu erhöhen.

Er kritisiert die 100'000 Franken im Investitionsprogramm (Kto. 2170, Seite 13), welche für die Planung der neuen Mehrfachturnhalle im nächsten Jahr eingestellt sind.

Finanzvorsteherin Daniela Sigrist antwortet dahingehend, dass das Thema der Mehrwertabschöpfung in der Regel nicht genau so funktioniert, wie es in der Presse über andere Gemeinden geschrieben steht. Es ist nämlich kompliziert. Die Neubewertung der Liegenschaften erfolgte im Hinblick auf HRM2. Die neuen Mehrwerte mussten in die sogenannte Neubewertungsreserve verbucht werden. Davon muss eine Schwankungsreserve gebildet werden. Was die Gemeinde nun tun könnte, ist, ab dem 6. Jahr daraus Geld in die Gemeinderechnung zurück verbuchen. Man muss sich vorstellen, dass dies bloss ein buchhalterischer Wert ist und nicht flüssiges Geld, das man verbrauchen kann. Die Folge davon wäre zwar ein besseres Rechnungsergebnis, aber man hätte nicht mehr Geld zum Ausgeben in der Tasche. Sprich, die finanzielle Situation verbessert sich dadurch nicht. Der Gemeinderat wollte transparent sein und keine solchen Rückbuchungen vornehmen. Man wollte keine falschen Tatsachen vorspielen. Ein- oder Aufzonen führen zu Mehrwertabschöpfungen. In dieser Budgetperiode können keine solche Zahlungen erwartet werden.

Aufgrund der allgemeinen Gemeindeentwicklung, der Entwicklung der Einwohnerzahlen, Schülerzahlen usw. wird es in Zukunft mehr Hallenplätze brauchen. Im Finanzplan ist alles aufgeführt, was man gerne hätte. Aktuell kann aber nicht definitiv gesagt werden, was alles wirklich realisiert wird und was nicht. Klar ist für sie jedoch, dass jetzt nicht alle Investitionen gestrichen werden können. Das wäre sicher nicht gut für die Gemeinde und auch das Gewerbe von Heimberg würde so nicht mehr unterstützt werden. Sie bittet um Vertrauen in die strategische und operative Tätigkeit der Gemeinde.

Markus Gempeler, Finanzverwalter, unterstreicht, dass im Finanzplan eingestellte Projekte tatsächlich noch nicht realisiert sind. Zuerst muss das Wachstum, der Schulraum ermittelt werden. Ohne Planung geht es nicht. Auch wenn ein Planungskredit bewilligt ist, heisst dies noch immer nicht, dass das Projekt gebaut ist.

Antrag Rudolf Remund: Festsetzung der Steueranlage auf 1.55 Einheiten.

Daniela Sigrist ergreift nochmals das Wort und wiederholt die wichtigsten Argumente für die Steuererhöhung auf 1.60 Einheiten.

Der Gemeindepräsident stellt den Antrag Remund (Steuersatz 1.55) dem Antrag des Gemeinderats (Steuersatz 1.60) gegenüber.

Abstimmung: 10 Stimmen für den Antrag Remund. Grossmehrheitlich Stimmen für den Antrag des Gemeinderats von 1.60 Einheiten.

Kurt Zoss äussert sich zum Thema der rund 11.3 Mio. Franken für die Soziale Sicherheit (Seite 17 Botschaft, Punkt 5). Ein Grossteil der Kosten hat die Gemeinde gut im Griff. Sorgen bereiten ihm aber die nicht beeinflussbaren Kosten. Den Gemeinden werden hohe Kosten aufgebürdet. Man erkennt dies z. B. aus Seite 13 der Botschaft, wonach der Transferaufwand vor allem die Aufwendungen für die verschiedenen Lastenverteiler sowie die Sozialhilfe an sich beinhaltet. Gegenüber dem Vorjahr erhält Heimberg 455'000 Franken weniger aus dem Lastenverteiler. Und wenn wir noch weniger Steuern bekommen, ergibt dies zusammen bereits mehr als 1 Mio. Franken. In der Ostschweiz gehen Gemeinden Konkurs. Die Kosten können auf einmal nicht mehr getragen werden. Das macht ihm Angst. Darum fragt er sich, was gedenkt man zu unternehmen? Wenn man in der Privatwirtschaft einen finanziellen Posten hat, der jährlich so stark ansteigt, ändert man etwas. Könnten vielleicht die SKOS-Richtlinien angepasst werden, indem man sich an den günstigsten, statt an den teuersten orientiert? Denn sollten die Kosten nächstes Jahr wieder so ansteigen, müssten die Steuern auf 1.7 Einheiten erhöht werden.

Andrea Erni Hänni, Gemeinderätin Ressort Soziales, hält fest, dass den Gemeinderat die nicht beeinflussbaren Kosten auch sehr beschäftigen. Der Lastenausgleich ist kantonal geregelt, und die Gemeinde hat keinen Einfluss auf diese Zahlungen. Der Spielraum der Gemeinde ist leider sehr klein. In der sozialen Sicherheit ist sehr Vieles verpackt. Die Sozialhilfe haben wir in Heimberg im Griff. Der Kanton Bern kennt nunmal den Finanz- und Lastenausgleich. Von allen Institutionen und Sozialdiensten werden die Kosten ermittelt und man bezahlt nach Anzahl Einwohner/innen. Wenn die Kosten in anderen Städten steigen und in Heimberg auch noch die Ein-

wohnerzahlen steigen, bezahlen wir mehr. Heimberg kann das geltende Sozialhilfegesetz und den Grundbedarf nicht umgehen resp. ändern. In Heimberg wird dafür gesorgt, dass die Kosten im Rahmen bleiben. Die Sozialkommission schaut, dass die Mietzinslimiten im Griff bleiben. Dossiers werden geprüft. Aber die Kosten der anderen Gemeinden oder des Kantons kann Heimberg leider nicht beeinflussen.

Urs Lehmann hält kurz fest, dass sich seine Wortmeldung betr. Transferzahlungen nun erledigt hat.

Es erfolgt die Abstimmung zur vorher bereinigten Vorlage mit einem Steuerfuss von 1.60 Einheiten (gemäss Antrag des Gemeinderats).

Antrag

Die Gemeindeversammlung beschliesst:

1. Die Steueranlage für die Gemeindesteuern wird von 1.50 auf neu 1.60 Einheiten der einfachen Staatssteuer festgelegt.
2. Die Steueranlage für die Liegenschaftssteuern von 1.20 Promille der amtlichen Werte wird genehmigt.
3. Das nachstehend aufgeführte Budget 2021 wird genehmigt:

		Aufwand	Ertrag
Gesamthaushalt	CHF	29'078'360.00	28'822'880.00
Aufwandüberschuss	CHF		255'480.00
bestehend aus:			
Steuerhaushalt	CHF	25'406'590.00	24'770'730.00
Aufwandüberschuss	CHF		635'860.00
SF Feuerwehr (zweiseitig)	CHF	473'550.00	473'600.00
Ertragsüberschuss	CHF	50.00	
SF Wasserversorgung	CHF	1'139'540.00	1'371'820.00
Ertragsüberschuss	CHF	232'280.00	
SF Abwasserentsorgung	CHF	1'299'880.00	1'425'490.00
Ertragsüberschuss	CHF	125'610.00	
SF Abfall	CHF	758'800.00	781'240.00
Ertragsüberschuss	CHF	22'440.00	

Abstimmung

Mit 82 Ja- zu 10 Nein-Stimmen angenommen.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung beschliesst:

1. Die Steueranlage für die Gemeindesteuern wird von 1.50 auf neu 1.60 Einheiten der einfachen Staatssteuer festgelegt.
2. Die Steueranlage für die Liegenschaftssteuern von 1.20 Promille der amtlichen Werte wird genehmigt.
3. Das nachstehend aufgeführte Budget 2021 wird genehmigt:

		Aufwand	Ertrag
Gesamthaushalt	CHF	29'078'360.00	28'822'880.00
Aufwandüberschuss	CHF		255'480.00
bestehend aus:			
Steuerhaushalt	CHF	25'406'590.00	24'770'730.00
Aufwandüberschuss	CHF		635'860.00
SF Feuerwehr (zweiseitig)	CHF	473'550.00	473'600.00
Ertragsüberschuss	CHF	50.00	
SF Wasserversorgung	CHF	1'139'540.00	1'371'820.00
Ertragsüberschuss	CHF	232'280.00	
SF Abwasserentsorgung	CHF	1'299'880.00	1'425'490.00
Ertragsüberschuss	CHF	125'610.00	
SF Abfall	CHF	758'800.00	781'240.00
Ertragsüberschuss	CHF	22'440.00	

Verteiler:
Akten FV
Alle AL

Wahl Rechnungsprüfungsorgan und Datenschutzaufsichtsstelle

8.231 Rechnungsprüfung, Passation

Ausgangslage

Gemeinderätin Daniela Sigrist informiert über den Wahlvorschlag. Der Gemeinderat ist aufgrund der Gemeindeverfassung verpflichtet, alle vier Jahre eine privatrechtlich organisierte, verwaltungsunabhängige Revisionsstelle zu wählen, das Mandat an der Gemeindeversammlung vergeben zu lassen und den Vertrag anschliessend zu unterzeichnen.

Die Amtsdauer des bisherigen Rechnungsprüfungsorgans, BDO Burgdorf, endet per 31.12.2020. Das Mandat ist daher für die nächste Legislatur neu zu vergeben.

Die BDO Burgdorf war erst eine Legislatur für Heimberg im Einsatz, und es darf festgestellt werden, dass die Zusammenarbeit unkompliziert, effizient und angenehm erfolgt. Die BDO Burgdorf verfügt über viel Spezialwissen und erfüllt alle nötigen Anforderungen, die eine Revisionsstelle erfüllen muss.

Weil die Zwischen- und Vorrevisionen im Kalenderjahr, die Schlussrevision aber erst im Folgejahr erfolgen wird, wird ein Vertrag übergreifend über die Revisionsjahre abgeschlossen. Damit kann erreicht werden, dass die Revisionsstelle, die ein Rechnungsjahr angefangen hat, dieses auch beenden kann.

Aufgrund des Angebotspreises von weniger als Fr. 100'000.00 kann das Mandat im freihändigen Verfahren vergeben werden, muss also nicht öffentlich ausgeschrieben werden.

Das Angebot der BDO Burgdorf beläuft sich inkl. MwSt und Spesen auf Fr. 11'900.00, unverändert zur letzten Legislaturperiode. Es wäre mit zusätzlichen Kosten und Aufwendungen verbunden alle vier Jahre eine neue Revisionsstelle zu beauftragen, da sich eine neue Revisionsstelle die Gegebenheiten einer Gemeinde immer zuerst studieren und kennenlernen muss. Der Gemeinderat hat daher darauf verzichtet weitere Offerten von anderen Anbietern einzuholen.

Antrag

Die Gemeindeversammlung wählt die BDO AG, Burgdorf, als Rechnungsprüfungsorgan und Datenschutzaufsichtsstelle für die Legislatur 2017-2020.

Beratung

Keine Wortmeldung.

Abstimmung

Einstimmig.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung wählt die BDO AG, Burgdorf, als Rechnungsprüfungsorgan und Datenschutzaufsichtsstelle für die Legislatur 2021-2024.

Verteiler:
Akten FV
AL

Informationen

1.300 Gemeindeversammlung
1.461 Informationen

1. Ortsplanungsrevision

Niklaus Röthlisberger, Gemeindepräsident, informiert, dass:

- aktuell seit Mitte November die abschliessende Vorprüfung beim Kanton stattfindet
- voraussichtlich im 1. oder 2. Quartal 2021 die öffentliche Auflage mit Einsprachemöglichkeit stattfinden wird
- anschliessend allfällige Bereinigungen und die Vorbereitungen der Urnenabstimmung erfolgen werden
- die Urnenabstimmung voraussichtlich Ende 2021 stattfinden kann, sofern keine Einsprachen eingehen, welche das Verfahren massiv verzögern könnten

2. Gesamtentwicklung Areal Rigips / ZPP Nr. 7 Bir Underfüerig

Niklaus Röthlisberger, Gemeindepräsident, informiert, dass:

- der Gemeinderat das Vorgehenskonzept genehmigte
- ein Studienauftrag eine mögliche Entwicklung über das ganze Gebiet aufzeigen soll
- der Studienauftrag unter Miteinbezug der Anwohnerschaft und der Heimberger Bevölkerung stattfinden soll
- das Programm Ideenstudie vorliegt
- fünf Planungsteams per Anfang 2021 mit der Ausarbeitung einer Studie für das gesamte Areal beauftragt werden sollen
- in einer zweiten Phase der Schwerpunkt für die Weiterentwicklung auf das Rigipsareal gelegt wird
- Gespräche mit den betroffenen Eigentümern im Perimeter erfolgten, damit deren zukünftige Absichten in die Ideenstudie einfließen könnten

3. Mobilfunk in Heimberg

Niklaus Röthlisberger, Gemeindepräsident, informiert, dass:

- Herr Urs Lehmann an der letzten Gemeindeversammlung wünschte, das Thema Mobilfunk in Heimberg zu traktandieren
- Das Thema Mobilfunk nicht in die Zuständigkeit der Stimmberechtigten der Gemeindeversammlung fällt und somit hierzu keine Beschlüsse gefasst werden können
- mit Herrn Lehmann das Thema entsprechend vorbesprochen wurde
- Am 01. März 2021 aber eine separate Informationsveranstaltung mit externen Referenten zum Thema geplant ist
- Diskussionen an dieser Informationsveranstaltung möglich sein werden

Verteiler
Alle AL, KB

Verschiedenes

1.300 Gemeindeversammlung
1.461 Informationen

1. Verschiedenes der Stimmberechtigten

Keine Wortmeldung.

2. Verabschiedung Gemeinderat Peter Flury

Gemeindepräsident Niklaus Röthlisberger verabschiedet Gemeinderat Peter Flury.

12 Jahre Gemeinderat für die SVP Heimberg. Austritt wegen Amtszeitbeschränkung.
Eintritt per 01.01.2009 als Sitz-Nachfolger von Christian Wüthrich.

Vorgängig war Peter Flury Mitglied von
01.01.2005 – 31.12.2008 im Stimm- und Wahlausschuss
01.01.2005 – 31.12.2008 in der Tiefbaukommission

Ressortvorsteher Finanzen von 2009 bis Ende 2019.

In dieser Funktion war Peter:

Präsident des Finanzausschusses
Mitglied im Einbürgerungsausschuss
Mitglied im Landverhandlungsausschuss
Mitglied im Pensionskassenausschuss
Mitglied in der Feuerwehrkommission
Mitglied Spezialkommission Schulhaus Erweiterung Ost
Mitglied Spezialkommission Sanierung und Umbau Aula
Mitglied Spezialkommission Altersleitbild

Seit 1.1.2020 Ressortvorsteher Sicherheit.

In dieser Funktion war Peter:

Präsident der Feuerwehrkommission
Präsident des Einbürgerungsausschusses
Mitglied der Kommission im Regionalen Führungsorgans Steffisburg-Zulg
Mitglied der Kommission Regionale Zivilschutzorganisation Steffisburg-Zulg
Mitglied im Krisenteam Corona-Pandemie
Delegierter bei der bernischen Ortspolizeivereinigung

In seiner 12-jährigen Amtszeit als Gemeinderat sind einige Projekte angepackt und umgesetzt worden. Zu erwähnen sind etwa:

- Steuersenkung 2010 von 1.55 auf 1.50 Einheiten
- Einführung von HRM2
- 12 Budgets, 12 Rechnungen und 12 Finanzpläne sind genehmigt worden
- Wahlen des Rechnungsprüfungsorgan und der Datenschutzaufsichtsstelle
- Kauf von Liegenschaften: MFH Brenzikofenstrasse 8, Wohnung Käsereiweg 17, MFH Fabrikweg 6 >> als günstiger Wohnraum für Einkommensschwache
- Abgabe Bachmanmatte Ost im Baurecht
- Bürgschaft für Stiftung Kastanienpark Oberdiessbach
- Auslagerung der Liegenschaftsverwaltung für Liegenschaften des Finanzvermögens an die Firma reoplan
- Auslagerung Verlustscheininkasso
- Auslagerung der Informatik an die Talus Informatik AG bzw. an die BlueStone GmbH
- Ersatz Computer und Arbeitsplatztelefone
- Ärztezentrum Heimberg, Anschubfinanzierung und nachrangiges Gemeindedarlehen

- Reglement über die Spezialfinanzierung Mehrwertabschöpfung
- Reglement über die Schwankungsreserve
- Reglement über die Neubewertungsreserve
- Wahl neuer Feuerwehrkommandant für die Zeit ab 1.1.2021.
- Beitragsgesuch von Sportzentrum, Musikgesellschaft, FC Heimberg
- Betreuungsgutscheinsystem für Kindertagesstätten und Tagespflegefamilien

Niklaus Röthlisberger darf Peter Flury als kleine Anerkennung ein Kuvert mit einem Geldbetrag und auch einen Blumenstrauss für ihn und natürlich für seine Frau Barbara überreichen. Peter Flury hat ausdrücklich auf die traditionelle Wappenscheibe bestanden, die es bei einem Austritt aus dem Gemeinderat gibt.

Wir wünschen Peter und seiner Frau alles Gute für die Zukunft (sie wurden kürzlich Grosseletern) und sind überzeugt, dass er seine neu wieder gewonnene Zeit sicher sinnvoll nutzen wird.

Peter Flury wird mit grossem Applaus verabschiedet.

Peter Flury bedankt sich bei Niklaus Röthlisberger und der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit. Ihm kommen die 12 Jahre als Gemeinderat nicht so lange vor. Für ihn ist es aber gut, so wie es jetzt ist. Es war eine interessante und lehrreiche Zeit, in der viele Kontakte entstanden sind. Diese wird er wohl vermissen. Die Vielschichtigkeit macht es aus, die man sich nun neu zusammensuchen muss. Jede der drei Legislaturen war anders, immer war es eine lehrreiche und interessante Zeit. Er bedankt sich bei allen seinen jetzigen und früheren Ratskolleginnen und –kollegen für die gute Zusammenarbeit. Er dankt auch seiner Familie, vorab seiner Frau, die ihn in dieser Zeit nicht nur begleitet, sondern auch unterstützt hat. Er wünscht allen eine gute Gesundheit und eine besinnliche Adventszeit.

Die Anwesenden applaudieren erneut.

3. Verabschiedung Gemeindepräsident Niklaus Röthlisberger

Vize-Gemeindepräsidentin Andrea Erni Hänni hat die Ehre, den langjährigen Gemeindepräsidenten Niklaus Röthlisberger zu verabschieden. Sie zeigt einige Bilder mit entsprechenden Ausführungen dazu aus seiner Amtszeit.

20 Jahre aktive Gemeindepolitik.

Nach vier Jahren Schulkommission im Oktober 2004 als Gemeinderat gewählt.

Nach drei Jahren als Ressortvorsteher Tiefbau und einem Jahr Ressortvorsteher Finanzen im Oktober 2008 als Gemeindepräsident gewählt.

12 Jahre Gemeindepräsident.

Zusätzliche Tätigkeiten auf regionaler Ebene: Präsident Geschäftsleitung Entwicklungsraum Thun und Mitglied in diversen Kommissionen.

Bilder zu folgenden Anlässen:

Oktober 2008 – Die Wahl zum Gemeindepräsident ist geglückt

März 2011 – Unterzeichnung BEakomII

Juni 2011 – Einweihung Amphibienteich Vogelsang

August 2011 – Jubiläum Hornusser

Oktober 2011 – Eröffnung HEGA

Juni 2012 – Lehrerverabschiedung

November 2012 – Neueröffnung Raiffeisen Filiale Heimberg

Dezember 2012 – Verabschiedung Gemeinderätin Patricia von Känel

April 2013 – Einweihung Kristall-Kreisel

Februar 2014 – Spatenstich neues Schulhaus Untere Au

September 2014 – Einweihung Elektrotankstelle im CIS

Dezember 2014 – Einweihung definitiver Busbetrieb

Mai 2016 – Gewerbeapéro

August 2016 – Empfang Schwingerkönig Glarner Matthias

Oktober 2016 – Eröffnung HEGA und Besuch aus Partnergemeinde Horazdovice

Dezember 2017 – Gemeindeversammlung in der reformierten Kirche Heimberg
April 2018 – Einweihung der Aula
Juni 2019 – Jubiläum der Burgergemeinde
Dezember 2019 – Jungbürger/innen-Feier an der Gemeindeversammlung
2020 – Ehrung erfolgreiche Heimberger/innen
Februar 2020 – Ankündigung Ende der Karriere als Gemeindepräsident
Oktober 2020 – Bekanntgabe des neuen Gemeinderats

Rückblick auf wichtige Geschäfte:

Neue Gemeindeverfassung und Organisationsverordnung, Revision diverser Reglemente, Verordnungen und Weisungen

Personalleitbild

Einheitliches Erscheinungsbild mit neuem Logo

Ortsplanungsrevisionen 2007/08 und die laufende

Verkehrsrichtplan

Corona-Pandemie

Schulsozialarbeit

Tagesschule und Kita

Arealentwicklungen wie Aarhölzliweg, Migros, Rigips

Ein paar Kennzahlen:

Seit 1.2009 rund 950 mehr Einwohner/innen

474 Wohneinheiten neu erstellt

15.5 Mio. Franken Schulden gemacht, 1.5 Mio. Franken Eigenkapital aufgebaut

73 Gemeindeversammlungsgeschäfte vom Volk angenommen

Von 7 Urnengeschäften 5 gewonnen, 2 verloren

252 Gemeinderatssitzungen geleitet mit rund 2'700 Traktanden

2 neue Lehrstellen geschaffen

14 Punkte im HIV-Rating zugelegt (2020 Rang 3 hinter Thun und Hilterfingen)

Als Schlusspunkt und Überraschung richtet der Schwingerkönig 2016 und ehemalige Einwohner von Heimberg, *Glärner Matthias*, noch ein paar Abschiedsworte an den abtretenden Gemeindepräsidenten und wünscht ihm alles Gute, was diesen sichtlich erfreut.

Dem Gemeinderat wird immer in Erinnerung bleiben, dass Niklaus Röthlisberger wiederholt mahnte, der Gemeinderat müsse die richtige Flughöhe haben. Will heissen nicht zu hochfliegend planen, aber auch nicht in den Details verloren gehen. Darum erhält er neben anderen Geschenken auch das Buch von Bertrand Piccard mit dem Titel «Auf richtiger Flughöhe».

Andrea Erni Hänni darf Niklaus Röthlisberger als kleine Anerkennung ein Kuvert mit einem Geldbetrag und auch einen Blumenstraus für ihn und natürlich für seine Frau Kathrin überreichen.

Niklaus Röthlisberger hat ausdrücklich auf die traditionelle Wappenscheibe bestanden, die es bei einem Austritt aus dem Gemeinderat gibt.

Wir wünschen Niklaus und seiner Familie alles Gute für die Zukunft und sind überzeugt, dass er seine neu wieder gewonnene Zeit sicher sinnvoll nutzen wird.

Niklaus Röthlisberger wird mit grossem Applaus verabschiedet.

Niklaus Röthlisberger bedankt sich bei *Andrea Erni Hänni* für die ehrenvollen Worte zu seiner Verabschiedung. Er ist überrascht. Er dankt für den grossen Applaus. Er ist dankbar für die Zeit als Gemeindepräsident. Es war ein Privileg dieses Amt ausführen zu dürfen. Das Positive seiner 12-jährigen Amtszeit als Gemeindepräsident überwiegt. Ein interessanter Lebensabschnitt geht nun zu Ende. Man ist 7 Tage die Woche während 24h pro Tag Gemeindepräsident und für die Gemeinde da. Man hat in dieser Zeit unzählige Entscheide gefällt und dabei immer möglichst den besten Entscheid gesucht. Dabei sorgten nicht in erster Linie die Entscheide für Aufruhr, sondern ganz andere Sachen, wie z. B. die Flammenkleber an den Feuerwehrtoren (dazu kamen sogar Meldungen aus den USA), die Bodenmarkierung «SHCULE» statt «SCHULE» auf

der Alpenstrasse (sogar eine TV-Station berichtete darüber), die Anpassungen der Gratulationen an hohen Geburtstagen (Walliser Bote und Regionaljournal SRF1 berichteten darüber). Es freut ihn sehr, dass seine Familie heute anwesend ist. Er dankt ihnen von Herzen, ohne die Unterstützung der Familienmitglieder wäre es nicht so gut gegangen. Als Gemeindepräsident steht man in der Öffentlichkeit, was nicht immer nur angenehm ist, auch für die anderen Familienangehörigen nicht. Seine Tochter Madlen beispielsweise verlangte seinerzeit in der Oberstufenschule bei einem Lehrer ein neues Heft. Dieser sagte ihr, sie solle ihrem Vater doch sagen, er solle das Globalbudget der Schule erhöhen, dann bekomme sie ein neues Heft. Er dankt dem Personal und der Verwaltung für die gute und lösungsorientierte Zusammenarbeit. Er bedankt sich bei seinen Ratskolleginnen und -kollegen. Es gab viel zu diskutieren. Der Kontakt zum Personal, zur Verwaltung und zu den Heimbergerinnen und Heimberger wird er sicher vermissen. Denn durch die vielen Kontakte entstanden stets viele interessante Gespräche. Er spürte stets die Unterstützung; diese tut einem wohl. Die überregionalen Kontakte bedeuteten ihm immer sehr viel. Im Corona-Jahr kamen diese Kontakte leider viel zu kurz. Auch sein Amt als Präsident der Geschäftsleitung im ERT bedeutete ihm viel. Er wird sicher Vieles vermissen, aber er glaubt, die Wehmut kommt erst, wenn er die Schlüssel abgeben muss. Er wünscht dem neuen Gemeinderat und der Gemeinde Heimberg für die Zukunft alles Gute!

Die Anwesenden applaudieren erneut und verabschieden Niklaus Röthlisberger mit stehenden Ovationen.

4. Danksagungen

Stimmvolk

Gemeindepräsident Niklaus Röthlisberger dankt den Stimmberechtigten für das entgegengebrachte Vertrauen über all die Jahre in seinen verschiedenen politischen Ämtern.

Gemeinderat

Gemeindepräsident Niklaus Röthlisberger bedankt sich herzlich bei seinen Ratskolleginnen und -kollegen für die gute und intensive Zusammenarbeit in den letzten Jahren.

Kommissionen

Gemeindepräsident Niklaus Röthlisberger dankt allen Kommissionsmitgliedern für die geleistete und wertvolle Arbeit.

Personal

Gemeindepräsident Niklaus Röthlisberger dankt dem Personal für das Engagement und die wertvollen Dienste.

Familie

Niklaus Röthlisberger bedankt sich an dieser Stelle herzlich bei seinen Familienangehörigen, allen voran bei seiner Ehefrau, für die fortwährende Unterstützung.

Einrichtung der Aula

Gemeindepräsident Niklaus Röthlisberger dankt den Hauswarten Michel Schober und Marco Herzig für die technische Einrichtung und Begleitung der Versammlung.

5. Jungbürger/innenfeier

Die Jungbürgerfeier findet zum vierten Mal in diesem Rahmen statt. Den 12 anwesenden Jungbürgerinnen und Jungbürgern wird zu ihrer Mündigkeit mit Applaus gratuliert. Sie erhalten den Bürgerbrief mit weiteren Präsenten überreicht.

6. Apéro

Infolge der Coronakrise findet der obligate Apéro nicht statt.

Gemeindeversammlung Heimberg



Niklaus Röthlisberger
Gemeindepräsident



Oliver Jaggi
Gemeindeschreiber

Genehmigung

Das Protokoll der Gemeindeversammlung von Montag, 30. November 2020 lag 14 Tage nach der Versammlung während 20 Tagen bei der Gemeindeverwaltung Heimberg öffentlich auf.

Innerhalb der Auflagefrist gingen keine Einsprachen ein.

Der Gemeinderat genehmigte an seiner Sitzung vom 11. Januar 2021 das Protokoll gestützt auf Art. 20 Wahl- und Abstimmungsreglement.

Heimberg, 12. Januar 2021

Gemeinderat Heimberg



Andrea Erni Hänni
Gemeindepräsidentin



Oliver Jaggi
Gemeindeschreiber